# Impressum

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Das Schweizerische Rote Kreuz**

Band (Jahr): **90 (1981)**

Heft 4

PDF erstellt am: **25.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

SCHWEIZERISCHES ROTES KREUZ

**Nr. 4 15. Mai 1981**
90. Jahrgang

**Verlag**
Schweizerisches Rotes Kreuz
Rainmattstrasse 10, 3001 Bern
Telefon 031 66 71 11
Postcheckkonto 30-877

**Redaktion**
Esther Tschanz

Jahresabonnement Fr. 18.–,
Ausland Fr. 24.–, Einzelnummer Fr. 2.50
Postcheckkonto (Vogt-Schild AG) 45-4
Erscheint alle 6 Wochen

**Administration und Druck**
Vogt-Schild AG, Druck und Verlag
Dornacherstrasse 39, CH-4501 Solothurn
Telefon 065 21 41 31, Telex 34 646

**Inseratenverwaltung**
Vogt-Schild AG, VS-Annoncen
Kanzleistrasse 80, Postfach, CH-8026 Zürich
Telefon 01 242 68 68, Telex 55 426

## Inhalt

**Wir und die Flüchtlinge**
16000000 Flüchtlinge
Flüchtlinge im Ausland
Die Schweiz – ein trauriges und kaltes Land?
... sie kamen vor 20 Jahren zu uns
Kriegsverwundete und Flüchtlinge
Asyl in der Schweiz
**Am 19. März in Wetzikon**
**Ruhe bitte, Achtung: Kamera läuft**
**20 Jahre SAzK**
**Neue Perspektiven**
**Contact SRK**

**Zum Titelbild**
Das Boot ist voll – das Boot dieser Flüchtlinge. Wie Abertausende haben sie mit ihren letzten Habseligkeiten die gefährliche Flucht gewagt, einem ungewissen Schicksal entgegen. Wo werden sie eine neue Heimat finden?

**Bildnachweis**
Titelbild, Seiten 10 und 11: UNHCR/ Leduc, Save the Children Fund, Gaugler. Seite 12: SRK/W. Haug. Seite 14: Photopress. Seiten 15–23: SRK/ Wenger, Hofer.

Die in der Zeitschrift von den einzelnen Autoren vorgebrachten Meinungen decken sich nicht unbedingt mit der offiziellen Haltung des Schweizerischen Roten Kreuzes und sind für dieses nicht verbindlich.

# Ist unser Boot voll?

Ist die Schweiz mit den etwa 40000 Flüchtlingen, die sie zur Zeit beherbergt, am Rande ihrer Möglichkeiten? Bestimmt nicht. Es brauchte sicher noch viel, bis wir wegen der aufgenommenen Flüchtlinge eine Verschlechterung der Lebensverhältnisse spürten. Noch können wir vom Überfluss abgeben, und es reicht auch für Beiträge zur Milderung der Flüchtlingsnot im Ausland.
Die ersten acht Seiten unserer Mai-Nummer (sie bestehen auch als Sonderdruck) berichten über die Gründe der Fluchtbewegungen, die Voraussetzungen der Asylgewährung, über laufende Hilfsaktionen für Flüchtlinge im Ausland ebenso wie über die Betreuung von Indochinesen und Tibetern in der Schweiz.
Alle Staatenlosen, die in unserem Lande Asyl erhalten, werden von einem privaten oder kirchlichen Hilfswerk betreut. Diese Organisationen sind in der Schweizerischen Zentralstelle für Flüchtlingshilfe zusammengeschlossen. Sie arbeiten im Auftrag des Bundes, der für den grössten Teil des finanziellen Bedarfes aufkommt. Aufgabe der Hilfswerke ist es, die Erwerbsfähigen instand zu setzen, selber für ihren Unterhalt aufzukommen. Das gelingt denn auch meist recht schnell. Was weniger schnell geht, ist die Anpassung an unsere Verhältnisse. Da können wir alle mithelfen: durch Verständnis für die Anfangsschwierigkeiten der Neuen, ihre Unvertrautheit mit unseren Gewohnheiten und Wertmassstäben, ihre Verlorenheit.
Am kommenden 20. Juni ist «Tag des Flüchtlings». Es soll ein Tag sein, der von der Bevölkerung – Einheimischen und Ausländern – gestaltet wird, an dem man gemeinsam festet, miteinander spricht, füreinander offen ist. Wir hoffen, dass er den Flüchtlingen und andern Ausländern bei uns ein wenig «Heimatgefühl» vermitteln und dauernde Beziehungen knüpfen werde.